Aus der ärztlichen Praxis.

Ueber die Anwendung des Pyramidons bei Typhus abdominalis.

Von Dr. L. Byk in Berlin.

Wenngleich ich weiss, dass die souveräne Behandlung des Typhus abdominalis die durch Bäder ist und dass diese noch einen andern Zweck haben, als die Temperatur herabzusetzen, so stehe ich doch nicht an, über einen Krankheitsfall zu berichten, bei dem die Antipyrese im wesentlichen durch Pyramidon bewirkt worden ist. Es veranlassen mich hierzu mehrere Umstände:

1. Begegnet es in der Privatpraxis häufig den grössten Schwierigkeiten, Bäder überhaupt oder auch nur in grösserer Reihenfolge zu verabfolgen;

2. sind Bäder mitunter wegen der mit der stärkeren Bewegung verbundenen Gefahr contraindiziert;

3. hat der von mir in dem qu. Falle consultirte innere Kliniker, der Leiter eines grossen Krankenhauses, nicht die Bäderbehandlung, sondern neben Stammaufschlägen (d. h. Auflegen nasser kalter Laken auf den Vordertheil des Körpers) die medikamentöse, und zwar durch Antipyrin in Vorschlag gebracht;

4. hat derselbe Kliniker bei späteren Besprechungen mit grossem Interesse von der Wirkung des ja schon von anderer Seite empfohlenen und daraufhin von mir versuchten Pyramidons Kenntniss genommen.

Da überdies der in Frage kommende Patient — ein Knabe von 12 Jahren — von mir und einer Krankenschwester sehr genau beobachtet worden ist, so glaube ich, dass nachstehender Bericht vielen Aerzten willkommen sein wird, zumal es sich doch um ein neueres Mittel handelt.

Wie aus der beigegebenen Temperaturkurve (es handelt sich um Achselhöhlenmessungen) hervorgeht, hat am achten und neunten Krankheitstage hohes Fieber bestanden. Drei Antipyrinpulver à 0,75 haben nur eine Temperaturherabsetzung bewirkt, wie sie vielleicht auch spontan als morgendliche Remission eingetreten wäre. Dagegen haben die zwei am zehnten Tage im Verlaufe einer halben Stunde verabreichten Pyramidonpulver à 0,3 während der Nacht die Temperatur um 4° erniedrigt. Dieser Abfall war von keinen unangenehmen Folgen begleitet; keinerlei Collapserscheinungen waren bemerkbar. Der Puls war voll und kräftig geblieben, die Frequenz etwas gesunken, ein mässiger Schweissausbruch war eingetreten und vor allem das Sensorium war frei geworden. Als ich den Patienten am folgenden Morgen gegen 8 Uhr sah, machte er den Eindruck eines Reconvaleszenten, und ich glaubte, dass die Krankheit in Form einer Krisis vorschnell geendigt, dass es sich um einen Abortivtyphus gehandelt habe. Doch die Temperatur stieg im Laufe des 11. Tages allmählich an, um gegen 6 Uhr ihren Höhepunkt zu erreichen.

Mir erscheint das allmähliche Abfallen und das allmähliche Ansteigen der Temperatur von grosser Wichtigkeit, und diesem Umstande ist es wohl zuzuschreiben, dass weder an diesem, noch an einem der späteren Tage ein Schüttelfrost aufgetreten ist.

Die Temperaturkurve lehrt ferner, dass das Pyramidon ebenso die hohen wie die mittleren Temperaturen günstig beeinflusst hat, dass es ebenso verlässlich war, wenn es galt, das Ansteigen des Fiebers im

Laufe des Tages zu verhüten, wie das Abfallen desselben während der Nacht zu verstärken, und dass in Folge seiner Wirkung während mehrerer Tage (13.—16.) die Temperatur sich überhaupt in mittlerer Höhe gehalten hat.

Die Stammaufschläge am 10.—12. Krankheitstage haben nach keiner Richtung einen merklichen Einfluss ausgeübt, sodass ich sie, da auch sonst keine zwingende Indikation für dieselben vorlag und da sie dem Patienten äusserst unangenehm waren, später fortgelassen habe.

Betonen möchte ich noch, obwohl es aus dem Gesagten zum Theil schon hervorgeht, dass während der langen Dauer der Krankheit keine unangenehmen Erscheinungen, vor allem keine Intoxikations- oder Collapserscheinungen, Herzschwäche, hohe Pulsfrequenz, erhebliche Schweissausbrüche, übermässige Benommenheit, sich bemerkbar gemacht haben und dass niemals — ausser dem von Anfang an verabreichten Wein — Analeptica anzuwenden waren.

Ich glaube deshalb, dass ich schon auf Grund der einen Beobachtung berechtigt bin, den Collegen in der Privatpraxis die Anwendung des Pyramidons bei Typhus abdominalis in erster Reihe zu empfehlen, zumal auch aus Krankenhäusern die Berichte, soweit ich sie verfolgt habe, überwiegend günstig lauten.